

I 014/2007 (DDI)

**Interpellation Fraktion SVP: Wachsende linksextreme Gewalt im Kanton Solothurn (30.01.2007)**

1. Teilt der Regierungsrat die Einschätzung der SVP, dass die linksextreme Gewalt im Kanton Solothurn zunimmt?
2. Die in der Begründung beschriebene Demonstration fand im links regierten Grenchen statt. Danach setzte sich rund die Hälfte der linksextremen Demonstranten mit dem Zug ins ebenfalls links regierte Biel ab. Teilt der Regierungsrat die Befürchtungen der SVP, dass dies keine Zufälle waren?
3. Da die Demo vom 30. Dezember 2006 in Grenchen nur 30 Minuten dauerte und die Polizei nach eigenen Angaben «mit einem grösseren Kontingent» vor Ort war, drängt sich die Frage auf, ob die Polizei schon vor der Demo Kenntnis davon hatte. Gab es Warnungen?
4. Hätten die erheblichen Sachbeschädigungen in der Stadt Grenchen durch das offenbar «grössere Kontingent» der Polizei nicht verhindert werden können?
5. Augenzeugen sprachen von etlichen Vermummten unter den Demonstranten. Kann dies die Regierung (die Kantonspolizei) bestätigen?
6. Wie viele der Vermummten wurden im Rahmen des Vermummungsverbots verhaftet und gegen wie viele davon wurde effektiv ein Verfahren eingeleitet?
7. Wie viele der Sachbeschädiger wurden verhaftet und gegen wie viele davon wurde effektiv ein Verfahren eingeleitet?
8. Laut Polizeimeldung soll es sich bei der unbewilligten Demo um ca. 36 linksextreme Demonstranten gehandelt haben. Warum wurden nicht sämtliche 36 verhaftet und für die entstandenen Schäden verantwortlich gemacht?

*Begründung (30.01.2007): schriftlich.*

Am Samstag, 30. Dezember 2006, kam es in der Stadt Grenchen zu einer nicht bewilligten Demonstration von (gemäss Polizeiangaben) 36 Linksextremen. Diese Zahl ist erschreckend hoch, im Vergleich zu beispielsweise rechtsextremen Gruppen, die in weit kleinerer Zahl auftreten.

Ebenfalls gemäss Polizeiangaben zogen die Linksextremen in Grenchen vom Bahnhof Nord via Markplatz zum Bahnhof Süd. Leider kam es dabei zu erheblichen Sachbeschädigungen bei Banken, Kinos, Geschäftshäusern und öffentlichen Einrichtungen. Vordergründig richtete sich die Demo scheinbar gegen Rechte, die Sachbeschädigungen beweisen aber, dass die Wirtschaft, das Gewerbe sowie der Staat und die Gesellschaft an sich, Hauptziel der Extremisten waren.

Die Kantons- und Stadtpolizei waren nach eigenen Angaben mit einem grösseren Kontingent vor Ort. Deshalb richten wir unsere Fragen an dieser Stelle an die Kantonspolizei, im Interesse einer Verbesserung der Polizeiarbeit gegen Gewalt.

Es ist uns bewusst, dass es im gleichen Zeitraum im Kanton Solothurn auch Schlägereien oder Sachbeschädigungen durch Rechtsextreme gab, jedoch traten diese nicht in solchen bedrohlichen Mengen auf. Es geht der SVP nicht darum, bestimmte Gruppen gegen andere auszuspielen.

Gewalt ist und bleibt Gewalt, doch die Motive und Ziele der Ausschreitungen Linker und Rechter unterscheiden sich definitiv und bedürfen einer differenzierten Beleuchtung. Aus diesem Grund sind die Rechtsextremen auch nicht Thema dieses Vorstosses, der Antworten auf das wachsende und spezifische Problem der linken Gewalt sucht.

*Unterschriften:* 1. Roman Stefan Jäggi, 2. Heinz Müller, 3. Hans Rudolf Lutz, Samuel Marti, Peter Müller, Fritz Lehmann, Rolf Sommer, Beat Ehram, Ursula Deiss, Walter Gurtner, Hansjörg Stoll. (11)